

## Volljährig

Erwachsensein ist ja nicht per se gut. All die Erwachsenenkultur fand ich zum Beispiel lange total öd. Meinen Eltern war das herzlich egal. Ständig schlepten sie uns zu klassischen Konzerten mit. Bestenfalls schlief ich ein. Einmal rutschte während eines Orgelkonzerts einem alten weissen Mann das Toupet fast vom Kopf. Fast gleich schlimm: Kunstmuseen. Meine Mutter vertiefte sich in ein Werk nach dem anderen. Insbesondere wenn da nackte Menschen drauf waren, fand ich das schwer auszuhalten. Meinen Vater hingegen zogen schon nach wenigen Minuten schier dämonische Kräfte zum Ausgang. Gerade noch in Sichtweite tänzelte er fluchend herum, im Prinzip genauso wie bei IKEA.

Zweifellos: Erwachsensein hat auch viel Gutes. Weil der Frontallappen endlich richtig funktioniert, hören wir auf, uns wie impulsive Teenager aufzuführen. Das macht mir grosse Hoffnungen, schliesslich wird unser Jahrtausend endlich volljährig. Etwas mehr Besonnenheit könnte die eine oder andere politische Übersprungs-handlung wenigstens etwas ausbremsen.

Genauso froh bin ich, inzwischen nicht nur volljährig, sondern echt erwachsen zu sein. Ich bin fast so alt wie die IG Kultur und ja, ein bisschen gesetzter als auch schon. Und ebenfalls ja: Inzwischen liebe ich Kunstmuseen. Je zeitgenössischer, desto besser. Ich besuche sie überall, wo ich hinkomme. In Prag und Zagreb und auch in Istanbul und Helsinki gehören sie zu meinen liebsten Orten. Immer wieder eröffnen sie neue Perspektiven auf die Stadt, ihre Menschen, mich selbst.

Das ist auch in Luzern nicht anders. Nur schon die Aussicht aus dem Café des Kunstmuseums macht mir einen Flattermagen. Dort kann ich mir für kurze Augenblicke die Illusion aufbauen, ich sei in einer Metropole (ab und zu muss das sein, so sehr ich das Kleinstädtische auch mag). Ich kann da oben aber auch so tun, als flöge ich über den See, kann mich gedanklich ins Mittelalter versetzen: Der Raum lässt mich verschiedene Versionen meiner selbst sein, lässt mich ich sein in verschiedenen Lesarten Luzerns. Das Museum erfüllt alle Erwartungen, bevor ich die Ausstellungen betrete.

Dieses Jahr wird auch das Luzerner Kunstmuseum volljährig, oder etwas genauer: sein Standort im KKL. Ich will hier nicht über Frontallappen spekulieren, aber das Museum überrascht mich immer wieder, bringt mich zum Lachen, zum Denken. Es ist jetzt nicht der wildeste Teenager, keine Frage, aber es hat nichts Gesetztes, nichts Abgeschmacktes, keine Spur von Midlifecrisis. Ich hoffe, es bleibt noch lange so jung.

*Anna Chudozilov*



**Anna Chudozilov** ist 1979 in Prag geboren, in Basel aufgewachsen und dann trotzdem in Luzern sesshaft geworden. Sie hat hier Soziologie studiert und ist irgendwie immer Studentin geblieben – seit Sommer 17 betreibt sie an der UNILU Öffentlichkeitsarbeit für die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät. Google glaubt, dass sie ein Hochbett und ein Abenteuer möchte. Zum 40-Jahr-Jubiläum der IG Kultur schreibt sie abwechselnd mit dem designierten Pro-Helvetia-Direktor Philippe Bischof über kulturelle Themen, die die Zentralschweiz bewegen.